

bande zu lösen, Männer ihre Männerwürde, Frauen ihrer echten Weiblichkeit und Kinder ihres so lieblichen Kindersins zu berauben, kurz als Unglück erzeugende Macht. Sieh' den älteren Bruder an: Er ist tugendhaft, fleissig, geduldig, pflichtbewusst. Wir wollen ihm die verdiente Anerkennung für seine Tugenden nicht vor-enthalten. Aber sieh' diesen Mann näher an, wie kindisch ist er doch, schmolend vor seines Vaters Türe. «Er ward zornig», lesen wir, «und wollte nicht hineingehen.» Stelle dir die Wirkung auf den Vater vor, auf die Knechte, auf das Wohlbehagen der Gäste. Beurtheile die Wirkung auf den verlorenen Sohn! Und wie mancher verlorene Sohn wird vom Reich Gottes abgehalten durch das hässliche Verhalten derer, die sagen, sie gehören dazu. Wirf, um die Temperaments-Sünden kennen zu lernen, einen Blick auf die Gewitterwolke, die sich auf des Bruders Stirn gebildet hat. Woraus besteht sie? Sie ist zusammengesetzt aus Missgunst, Zorn, Stolz, Lieblosigkeit, Eifersucht, Härte, Selbsterrechtheit, Empfindlichkeit, Verdriesslichkeit, Eigeneinn — das sind die Eigenschaften dieser unschönen Seele. In grösserem oder kleinerem Ausmass sind dies auch die Bestandtheile aller Launenhaftigkeit. Urtheile selbst, ob diese Sünden der Gemütestimmung nicht ebenso schlimm für das Zusammenleben sind, als die fleischlichen Sünden. Hatte nicht Christus selbst in diesem Sinn entschieden, als er sagte: «Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und Huren werden wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr.» Es gibt thatsächlich keinen Platz im Himmel für eine solche

Gesinnung. Ein Mensch mit solchen Launen müsste sogar den Himmel unerfreulich machen für alle, die darin sind. Es sei denn, dass er von neuem geboren werde, so kann er nicht, kann er ganz einfach nicht, ins Himmelreich eingehen. Denn das ist ganz sicher — und du wirst mich nicht missverstehen: Wenn einer in den Himmel eingehen will, dann muss er ihn schon mit sich bringen.

Du wirst nun begreifen, warum Launenhaftigkeit so etwas Schlimmes ist. Sie ist dies nicht nur an und für sich, sondern auch wegen all dessen, was sie aufdeckt. Darum erlaube ich mir, mit so ungewohnter Offenheit davon zu sprechen. Die Gemütestimmung ist ein Prüfstein der Liebe. Die böse Laune verrät und enthüllt die Lieblosigkeit, die zu tiefst in unserem Herzen ist. Sie ist das von Zeit zu Zeit auftretende Fieber, das die Krankheit in unserem Innern anzeigt, die gelegentlich zur Oberfläche aufsteigende Giftblase, die den Fühniptrozes im Untergrund verrät. Es ist ein im unbewachten Augenblick sichtbarwerden der am meisten versteckt gehaltenen Schlechtigkeiten der Seele, in einem Wort ein Aufblitzen von allerlei unechten und gar nicht christlichen Dingen. Mangel an Geduld, Mangel an Freundlichkeit, Mangel an Grossmuth, Mangel an Höflichkeit, Mangel an Selbstlosigkeit; dies alles tritt plötzlich zu Tage in einem solchen Ausbruch schlechter Laune.

Darum genügt es auch nicht, sich nur oberflächlich mit der Launenhaftigkeit zu befassen. Wir müssen der